

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

21. Jahrgang Berlin, den 5. Februar 1954 Nummer 6

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Entwicklung der Welt-Erdölwirtschaft im Jahre 1953

Auch im Jahr 1953 hat die Welt-Erdölförderung ihre seit vielen Jahren zu beobachtende Steigerung fortgesetzt, wenn auch nicht mehr ganz in dem stürmischen Tempo der letzten Jahre. Der Zuwachs der gesamten Welt-Förderung gegenüber dem Vorjahr betrug 5,3 vH (1952: 5,7 vH und 1951: 13,4 vH). Jedenfalls bildet die Entwicklung der Erdölwirtschaft nach wie vor eines der bedeutsamsten Phänomene im weltwirtschaftlichen Bilde unserer Zeit. Nachdem jahrhundertlang die Edelmetalle, zunächst Silber, später Gold, wertmäßig die wichtigsten Gegenstände des Weltbergbaus gewesen waren und dann im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts Kohle die Spitze übernommen hatte, ist heute Erdöl dem Förderwert nach der weitaus wichtigste Gegenstand des Weltbergbaus. Man darf schätzen, daß der Wert der gesamten Weltförderung an Erdöl über 40 Milliarden DM beträgt und damit rd. 40 vH des Wertes der gesamten bergbaulichen Produktion erreicht.

Auch in der regionalen Entwicklung folgt die Erdölwirtschaft den bereits in den letzten Jahren deutlich ausgeprägten Tendenzen¹⁾. Nach wie vor stehen die Vereinigten Staaten weitaus an der Spitze aller Förderländer. Die Förderung ist dort, allen pessimistischen Voraussagen zum Trotz, immer noch im Steigen. Der Anteil dieses Landes an der Weltförderung geht aber zurück und betrug im Jahre 1953 zum ersten Male seit 1902 weniger als 50 vH. Ebenso setzt sich das Vorausschießen des Verbrauchs fort. Die Vereinigten Staaten, die noch bis zum zweiten Weltkrieg überwiegend ein Ausfuhrland für Erdöl bzw. Erdöl-erzeugnisse gewesen sind, sind genötigt, zur Deckung des eigenen Bedarfs immer größere Mengen Rohöl aus dem karibischen und dem vorderasiatischen Raum einzuführen. Der Anteil des ausländischen Öls am Gesamtverbrauch des Landes übersteigt nach Abzug der Ausfuhr 8 vH.

Wenn auch das vergangene Jahr in der Entwicklung der anderen Erdölländer keine Überraschungen gebracht hat, so bleibt doch die weitere Fördersteigerung vor allen Dingen in den arabischen Ländern, aber auch in Kanada und, wenn auch in weitaus bescheidenerem Maßstabe,

Welterdölförderung 1913— 1953

Land	Förderung in Mill. t				Anteil an der Weltförderung in vH	
	1913	1938	1952	1953	1938	1953
Nordamerika . .	37,8	171,0	328,2	339,0	61,7	51,8
Ver. Staaten . .	34,0	164,3	309,0	317,0	59,3	48,5
Canada	0,0	0,9	8,3	11,3	0,3	1,7
Mexiko	3,8	5,8	10,9	10,7	2,1	1,6
Karibisch. Raum	0,1	33,5	103,1	100,7	12,1	15,5
Venezuela . . .	—	28,0	94,6	92,0	10,1	14,1
Kolumbien . . .	—	3,0	5,4	5,5	1,1	0,9
Trinidad	0,1	2,5	3,1	3,2	0,9	0,5
Südamerika ohne Karibisch. Raum	0,3	4,8	6,18	6,6	1,7	1,0
Argentinien . .	0,0	2,4	3,6	4,1	0,9	0,6
Peru	0,3	2,1	2,2	2,1	0,7	0,3
Ecuador	0,0	0,3	0,38	0,4	0,1	0,1
Europa ohne Ostblock .	0,1	0,73	5,76	6,47	0,2	1,0
Österreich . . .	—	0,06	2,8	3,0	0,0	0,5
Deutschland . .	0,1	0,6	1,76	2,2	0,2	0,8
Niederlande . .	—	—	0,7	0,8	—	0,1
Frankreich . . .	—	0,07	0,35	0,37	0,0	0,1
Jugoslawien . .	—	0,0	0,15	0,1	0,0	0,0
Ostblock	11,2	40,46	57,24	62,83	14,6	9,5
Sowjetunion . .	8,3	32,3	47,5	52,5	11,7	8,0
Rumänien . . .	1,8	6,6	8,6	9,1	2,4	1,4
Ungarn	—	0,04	0,5	0,5	0,0	0,1
Polen	1,1	0,5	0,24	0,25	0,2	0,0
Albanien	—	0,12	0,2	0,2	0,0	0,0
Tschechoslowakai	—	0,9	0,1	0,12	0,3	0,0
China	0,0	—	0,1	0,16	—	0,0
Südostasien . .	2,9	10,3	14,69	16,27	3,6	2,5
Indonesien . . .	1,5	7,4	8,5	10,0	2,7	1,5
Britisch-Borneo .	0,0	0,9	5,1	5,1	0,3	0,8
Japan	0,3	0,4	0,31	0,3	0,1	0,0
Indien	0,0	0,3	0,26	0,27	0,1	0,1
West-Neuguinea .	—	—	0,24	0,25	—	0,1
Pakistan	—	—	0,18	0,19	—	0,0
Burma	1,1	1,3	0,1	0,16	0,4	0,0
Vorderasien mit Ägypten	0,25	16,1	105,4	121,6	6,0	18,6
Saudi-Arabien . .	—	—	40,5	41,0	—	6,3
Kuweit	—	—	37,6	43,0	—	6,6
Iran	0,25	10,4	1,3	1,2	3,8	0,2
Irak	—	4,4	18,8	28,2	1,7	4,3
Ägypten	0,0	0,2	2,4	2,5	0,1	0,4
Qatar	—	—	3,3	4,2	—	0,6
Bahrain Ins. . .	—	1,1	1,5	1,5	0,4	0,2
Sonstige Länder .	0,2	0,2	0,98	0,63	0,1	0,1
Welt insgesamt .	52,8	277,0	621,3	654,2	100,0	100,0

1) Nach amtlichen rumänischen Angaben

1) Vgl. Wochenbericht des DiW, Nr. 10 vom 10. März 1952.

im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland höchst bemerkenswert. Der Ausfall Irans, das 1950 noch 32,3 Millionen t und damit 6 vH der Weltförderung geliefert hatte, dessen Produktion 1953 aber auf Grund der bekannten politischen Ereignisse fast zur Bedeutungslosigkeit abgesunken war, hat sich inzwischen mühelos ausgleichen lassen. Die Förderung der anderen vorderasiatischen Länder (Saudi-Arabien, Kuweit, Irak und Qatar) ist von 1950 bis 1953 in solchem Tempo gestiegen, daß Vorderasien heute nicht nur 33 Mill. t mehr fördert als vor drei Jahren, sondern auch mit rd. 19 vH gegen 17 vH im Jahre 1950 einen stärkeren Anteil an der Weltförderung erobert hat. Nicht minder auffallend ist das Ansteigen der kanadischen Erdölförderung. Kanada produzierte bis 1938 nur aus einem kleinen Revier, Turner Valley in Alberta, einen bescheidenen Teil seines Verbrauchs auf eigenem Boden und deckt heute den eigenen Bedarf schon zu mehr als der Hälfte, vor allem aus den neu erschlossenen Revieren Redwater und Leduc in der gleichen Provinz. Da gleichzeitig auch erhebliche Erdgasvorkommen erschlossen worden sind, ist der Bau großer Rohrleitungsnetze in Angriff genommen worden, um den überreichen Segen in die entfernteren Industriegebiete des Ostens und des Westens, aber auch an die Vereinigten Staaten abzugeben. Dagegen erleidet Venezuela zum erstenmal einen Rückschlag, wohl weil die Förderkosten doch weit über diejenigen der vorderasiatischen Reviere liegen.

Unter politischem Gesichtspunkt ist die Entwicklung im Ostblock zu beachten. Die Sowjetunion scheint die Kriegsfolgen auch in der Erdölwirtschaft überwunden zu haben und hat mit einer Förderung von 52,5 Mill. t einen neuen Höchststand erzielt. Immerhin bleibt dieses Ergebnis weit hinter den Hoffnungen zurück, die vor dem letzten Kriege auf die Entwicklung der Erdölwirtschaft gesetzt worden waren, und ändert nichts Wesentliches an der erdölwirtschaftlichen Schwäche des ganzen Ostblocks, der mit weniger als 10 vH an der Weltförderung beteiligt ist. Nur die ganz unzulängliche Motorisierung des riesenhaften Gebietes und der sich daraus ergebende verhältnismäßig niedrige Verbrauch an Erdölzeugnissen können unter diesen Umständen die Voraussetzung dafür schaffen, daß die Sowjetunion neuerdings zum Export auch von Erdöl übergeht, um die zur Hebung der inländischen Lebenshaltung für dringend erforderlich gehaltenen Einfuhren an Verbrauchsgütern bezahlen zu können. Da die Erdölförderung in den abhängigen Ländern keinerlei nennenswerte Fortschritte macht, ja, da die in der Zahlentafel angegebene amtliche Förderziffer für Rumänien nach Ansichten der ausländischen Fachleute womöglich stark übertrieben ist, bleibt die Erdölversorgung nach wie vor die Achillesferse dieses Machtblocks. Wie weit die synthetische Gewinnung, für die in der Sowjetunion zahlreiche große Anlagen gebaut worden sein sollen, die Lücke zu schließen vermag, läßt sich mangels Unterlagen nicht beurteilen. Daß die Sowjetunion bzw. der Ostblock auf diesem Wege einen entscheidenden Schritt zur erdölwirtschaftlichen Ebenbürtigkeit mit der westlichen Welt zurückgelegt hat, ist von vornherein völlig unwahrscheinlich, da die hierfür

erforderlichen riesigen Kohlenmengen nicht zur Verfügung stehen.

Erdöl-Vorräte

Für die Berechnung der Erdölvorräte sind naturgemäß nur angenäherte Schätzungen möglich. Die starken Veränderungen, die die Vorratsschätzungen fast in jedem Jahr erfahren, legen auch dem Fachmann eine gewisse Zurückhaltung in der Beurteilung aller Veröffentlichungen auf. Die Erdölgesellschaften haben weder ein Interesse daran, ihre Aufschlußarbeiten über den Rahmen hinaus zu betreiben, der durch das Produktionsprogramm für die nächsten 10 bis 15 Jahre

Erdöl-Vorräte in Mill. t

	Anfang 1936	1. Jan. 1953		Anfang 1936	1. Jan. 1953
in den wichtigsten Erdölländern					
Vereinigte Staat.	2 029	4 146	Qatar	0	180
Saudi-Arabien . .	0	2 570	Brit. Borneo . . .	4	80
Kuweit	0	2 570	Columbien	50	70
Iran	299	1 860	Rumänien	113	60
Irak	395	1 570	Bundesrepublik . .		
Venezuela	235	1 370	Deutschland . . .	1	51
Sowjetunion . . .	551	930	andere Länder . .	201	307
Canada	1	250			
Mexico	49	240	Erde, insgesamt	4 066	16 454
Indonesien	138	200			
in den Haupterdölgebieten					
Amerika	2 409	6 208	Sowjetunion . . .	551	930
Vorderasien mit Ägypten	697	8 826	Europa ohne SU .	192	177
			Ferner Osten . . .	217	313

gezogen wird, noch wird man von ihnen eine lückenlose Bekanntgabe aller ihrer Ermittlungen erwarten dürfen. Bei der Natur der Erdöllagerstätten sind in jedem Falle Überraschungen im günstigen und ungünstigen Sinne möglich, d. h. daß sich die Lebensdauer weit über die ursprünglich vorausgesehene Zeit hinaus erstrecken bzw. eine vorzeitige Erschöpfung eintreten kann. Aber selbst mit diesen Vorbehalten bleibt die ständige Steigerung der Erdölreserven der Welt höchst eindrucksvoll, wie sie in der zweiten Zahlentafel unter Gegenüberstellung der Schätzungen von 1936 und von 1953 gekennzeichnet wird. Hiernach hätte sich der verfügbare Erdölvorrat, statt sich durch die inzwischen geförderten rd. 5 Mrd. t zu erschöpfen, im Laufe von 18 Jahren mehr als vervierfacht. Wenn auch hierzu namentlich die erst in der Zwischenzeit vollzogene Erschließung der arabischen Ölfelder beigetragen hat, so ist doch auch noch der Zuwachs der Reserven in vielen „alten“ Erdölländern, insbesondere auch in den Vereinigten Staaten und in Venezuela, überaus bemerkenswert. Man muß jedenfalls annehmen, daß die natürlichen Voraussetzungen für die Bildung von Erdöllagerstätten in den früheren geologischen Zeiträumen sehr viel häufiger und sehr viel umfangreicher gewesen sind, als die Wissenschaft noch vor kurzem annehmen zu dürfen glaubte. Angesichts der überraschenden Entwicklung wird man mit Voraussagen für die weitere Zukunft zögern, zumal der nunmehr nachgewiesene unterirdische Vorrat die heutige Förderung auf etwa 25 Jahre gewährleistet. Niemand kann die Möglichkeit bestreiten, daß nach Ablauf dieser 25 Jahre womöglich der dann nachgewiesene Erdölvorrat erneut wesentlich größer sein wird, als der jetzt errechnete. Trotz dieser

Feststellung darf man nicht vergessen, daß die in den nachgewiesenen Kohlenvorräten vorhandenen Energiemengen das Vielfache der bestenfalls im Erdöl anzunehmenden Mengen darstellen und daß sie zugleich zu einem wesentlich niedrigeren Preise je Energieeinheit gewonnen werden könnten. Es bleibt also nach wie vor zu fragen, ob die ständige Bevorzugung des Erdöls gegenüber der Kohle unter größerem Gesichtspunkt gerechtfertigt ist.

Die deutsche Entwicklung ist nach wie vor durch das Auffinden immer neuer größerer und kleinerer Erdölfelder gekennzeichnet, wobei im letzten Jahr das Gebiet zwischen Elbe und Weser wiederum das längere Zeit führende Emsland überflügelt hat. Besonders ermutigende Ergebnisse liegen aber auch in Holstein und neuerdings im Oberrheintal vor, und auch hier ist ein Abschluß der Entwicklung noch keinesfalls abzusehen.

Die eisenschaffende Industrie im sowjetischen Besatzungsgebiet

Der Fünfjahrplan 1951—1955 hat zum Ziel, die industrielle Produktion gegenüber 1936 auf mehr als das Doppelte zu steigern, um „eine weitgehende Unabhängigkeit vom kapitalistischen Ausland sicherzustellen“. Das Schwergewicht wurde bei dieser Aufgabe auf den Auf- und Ausbau der Grundstoff-, Produktionsgüter- und Investitionsgüterindustrien und hier in den ersten Jahren insbesondere auf die Verstärkung der eisenschaffenden Industrie gelegt. Die wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten im Frühsommer 1953 zwangen allerdings die verantwortlichen sowjetzonalen Stellen zu einer Revision der ursprünglich gesteckten Ziele.

Die Entwicklung bis 1948

Der Anteil Mitteldeutschlands an der gesamtdeutschen eisenschaffenden Industrie war bis 1945 nur gering. Eine ausreichende Rohstoffgrundlage — Steinkohle und Eisenerz — fehlte. Nur die in erheblichem Maße an den Maschinenbau gebundene und zumeist mit eigenem Schrott arbeitende Gießereindustrie war stärker entwickelt.

Anteil der eisenschaffenden Industrie Mitteldeutschlands an der Produktion Gesamtdeutschlands ¹⁾ in vH

Erzeugnis	1936	1943
Roheisen	1,3	1,4
Rohstahl	6,6	7,9
Walzstahl	5,1	6,9
Eisen-, Temper-, Stahlguß	18,4	19,3

¹⁾ Altreich, Gebietsstand 1937.

Die Verluste durch Kriegsschäden waren unerheblich. Unter der Voraussetzung einer normalen Rohstoffversorgung hätte die Produktion nach dem Zusammenbruch sofort wieder aufgenommen werden können. In Durchführung der „Potsdamer Beschlüsse“ wurden jedoch von der sowjetischen Besatzungsmacht umfangreiche Demontagen vorgenommen, die bei Roh- und Walzstahl mehr als 80 vH und bei den Gießereien rd. 50 vH der bestehenden Kapazitäten beanspruchten. Der einzige, übrigens schon damals veraltete Hochofenbetrieb, die Maxhütte in Unterwellenborn, Thüringen, wurde sowjetisches Staatseigentum (SAG). Nach Abschluß der Aktion, die sich zum Teil bis auf die Zerstörung der Werkhallen und Sprengung der Fundamente erstreckte, waren als Jahreskapazitäten vorhanden bei

Rohstahl von rd. 1,3 Mill. t nur noch 180 000 t.

Walzstahl von rd. 1,0 Mill. t nur knapp 100 000 t.

Die Entwicklung seit der Währungsreform

Für 1936 ist der Zuschußbedarf Mitteldeutschlands mit ungefähr 1¼ Mill. t Walzstahl und ¼ Mill. t Gießereierzeugnissen anzunehmen. Die Lieferungen aus Westdeutschland sanken nach 1945 stark ab, kamen während der Blockade Berlins vollständig zum Erliegen und betrugen nach dem Wiederanlaufen des Interzonenhandels bis in die Gegenwart hinein nur noch Bruchteile des früheren Umfanges. Die immer stärker hervortretende Diskrepanz zwischen Bedarf und Bedarfsdeckung und die politisch bedingte Unmöglichkeit, die Fehlmenge durch Einfuhren auszugleichen,

zwangen neben dem Ausbau der vorhandenen Werke zum Wiederaufbau der demontierten Anlagen sowie zur Errichtung neuer Werke. Ansätze hierzu waren bei Roh- und Walzstahl schon im Zweijahrplan zu finden. Der systematische, besonders die metallurgische Industrie bevorzugende Ausbau erfolgte jedoch erst im Fünfjahrplan. Trotz großer Schwierigkeiten ist es mit Hilfe westdeutscher Lieferungen und durch Rückgabe einiger von der UdSSR demontierter Walzwerke tatsächlich gelungen, eine Anzahl vollständig demontierter Rohstahl- und Walzwerke wieder aufzubauen, teildemontierte Anlagen zu ergänzen und zwei neue Hochofenwerke zu errichten. Durch diese Maßnahmen wurde eine nicht unerhebliche Steigerung der Produktion gegenüber 1936 erreicht.

Produktion Mitteldeutschlands an Roheisen, Rohstahl in Blöcken und Walzstahl 1936 und 1946—1954

Jahr	Roheisen		Rohstahl in Blöcken		Walzstahl	
	1000 t	vH *)	1000 t	vH *)	1000 t	vH *)
1936	201	100	1200	100	898	100
1946	123	61	87	8	76	8
1947	132	66	108	9	92	10
1948	274	136	398	33	192	21
1949	313	156	643	54	468	52
1950	348	173	963	80	872	97
1951	402	200	1537	128	1084	121
1952	573	285	1808	151	1323	147
1953	1174	584	1911	160	1485	165
Korrigierter Plan 1954	1650	821	2180	182	1720	192

*) 1936 = 100.

Im Jahre 1953 konnte der Plan bei Roheisen mit 98 vH, bei Rohstahl in Blöcken mit 99 vH und bei Walzstahl mit 95 vH erfüllt werden.

Roheisen

Das bedeutendste der neu errichteten Werke ist das „Eisenhüttenkombinat J. W. Stalin“ (EKS) im Gebiet von Fürstenberg/Oder, zu dem am 1. Januar 1951 der Grundstein gelegt worden ist. Der Standort des Werkes — unmittelbar an der derzeitigen Grenze zum deutschen unter polnischer Verwaltung stehenden Gebiet — ist ausschließlich auf der Basis der Zulieferung von polnischem Koks und sowjetischem Erz gewählt worden. Bis Ende 1953 wurden insgesamt 6 Hochofen erstellt. Unter Berücksichtigung der zur Zeit bestehenden Schwierigkeiten kann mit einer jährlichen Roheisenerzeugung von rd. 0,8 Mill. t gerechnet werden. Die maximale Kapazität beträgt 1,1 Mill. t im Jahr. Zur Erreichung dieses Zieles wären allerdings die Vervoll-

ständigung der Hochöfen, regelmäßige und qualitativ ausreichende Anlieferung von Erz und Koks, fachgerechte Hochhofenführung sowie Verbesserung der Arbeitsverhältnisse unbedingt erforderlich.

Mit dem Aufbau eines zweiten Betriebes, der Eisenhüttenwerke Calbe (EWC), Calbe/Saale, ist im September 1950 begonnen worden. Statt mit den üblichen Hochöfen wurde dieses Werk mit Niederschachtöfen ausgestattet. Es ist errichtet worden, um die zahlreich anfallenden Feinerze sowie die in der Provinz Sachsen geförderten eisenarmen und kiesel-säurereichen Erze zu verarbeiten. Die ursprünglich als Brennstoff vorgesehene Rohbraunkohle aus dem Gebiet von Calbe hat sich jedoch wegen ihres Salzgehaltes für metallurgische Zwecke als nicht geeignet erwiesen. Auch der in der Großkokerei Lauchhammer erzeugte Hochtemperaturkoks auf Braunkohlenbasis konnte die in ihn gesetzten Erwartungen bisher nicht erfüllen. Für die Verhüttung wird daher nach wie vor Steinkohlenkoks mit geringen Zusätzen von Hochtemperaturkoks (bis zu 10 vH) verwandt. Das Werk arbeitet zur Zeit mit 10 Niederschachtöfen. Die derzeitige Kapazität beträgt rd. 220 000 t jährlich. Bei Einsatz von gesintertem Erz und hüttenfähigem Koks stellt sich die maximale Kapazität auf 275 000 t im Jahr. Erzeugt wird ausschließlich Gießerei-roheisen.

Das dritte Hochofenwerk Mitteldeutschlands, die Maxhütte in Unterwellenborn, ist mit 4 Hochöfen, und zwar mit drei von je 360 cbm und einem von 285 cbm ausgerüstet. Bei dem veralteten Stand der Anlage dürfte die Jahreshöchstleistung bei 355 000 t Roheisen liegen. Durch den Einbau einer Skip-Begichtung (zur Zeit Begichtung von Hand) und anderer Hilfseinrichtungen könnte die Kapazität um 10 bis 15 000 t jährlich gesteigert werden. Eine Wettbewerbsfähigkeit mit anderen Werken wird jedoch wohl kaum zu erreichen sein.

Stahl und Walzwerkserzeugnisse

Zu den bedeutendsten Stahl- und Walzwerken, die nach der Demontage wieder aufgebaut wurden, gehören das

- Stahl- und Walzwerk Riesa, Riesa/Sa.,
- Stahl- und Walzwerk Brandenburg, Brandenburg a. d. Havel.
- Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf, Hennigsdorf bei Berlin,
- Eisen- und Stahlwerk Gröditz, Gröditz/Sa.,
- Edelstahlwerk Döhlen, Freital-Döhlen.

Für Anfang 1954 kann die jährliche Kapazität Mitteldeutschlands an Rohstahl auf 2,1 Mill. t und an Walzstahl auf 1,8 Mill. t veranschlagt werden. Hierin ist auch die Produktion der am 1. Januar 1954 zurückgegebenen ehemaligen SAG-Betriebe (Eisen- und Hüttenwerke Thale und das im Jahre 1947 von Buntmetall auf Eisen umgestellte Walzwerk Hettstedt) enthalten.

Der „Neue Kurs“

Der im Juni 1953 vorgenommene Kurswechsel mit der stärkeren Berücksichtigung der Konsumgüterindustrie hatte besonders für die Eisenindustrie einschneidende Folgen. Zahlreiche projektierte bzw. bereits in Angriff genommene Ausbau- und Komplettierungsarbeiten wurden abgestoppt oder eingestellt. An größeren Objekten, auf die nunmehr zunächst verzichtet wird, handelt es sich hier um zwei Hochöfen, ein Stahl- und Walzwerk im EKS Fürstenberg, 10 Niederschachtöfen und eine Röhrengießerei im EWC Calbe, die Erweiterung des Preß- und Schmiedewerks in der Maxhütte, zwei SM-Öfen und das Walzwerk (mit Ausnahme der 350er Reversierblockstraße) in Brandenburg, acht 10-t-Elektroöfen, eine Stahlform-

gießerei und ein Walzwerk in Döhlen, die Erweiterung der Stahlformgießerei in Riesa, die Erweiterung der Stahlformgießerei in Hennigsdorf.

In der neuen wirtschaftlichen Periode, die keine Abkehr von den ursprünglich gesteckten Zielen, sondern lediglich Umdispositionen im Wachstumstempo der einzelnen Wirtschaftszweige bedeutet, wurden die vorgesehenen Planaufträge für 1953 nur bei Roheisen geändert. Sie konnten wegen der günstigen Produktionsergebnisse der beiden neu errichteten Hüttenwerke EKS und EWC von 815 000 auf 1,2 Mill. t heraufgesetzt werden. Bei den Plankorrekturen für 1954 macht sich jedoch bereits der Aufbaustop in den Stahl- und Walzwerken bemerkbar:

	Alter Plan	Neuer Plan
Roheisen	1,34 Mill. t	1,65 Mill. t
Rohstahl in Blöcken	2,50 Mill. t	2,18 Mill. t
Walzstahl	2,00 Mill. t	1,72 Mill. t

Als teilweiser Ausgleich für die damit verbundenen Produktionsausfälle wurden die für 1954 geplanten Importe bei Rohstahl von 108 000 auf 240 000 t (vorwiegend Elektrostaht) erhöht und bei Walzstahl auf 580 000 t festgesetzt. Bei Walzstahl war bereits 1953 eine Planerhöhung um 239 000 auf 688 300 t vorgenommen worden.

Bezogen auf die im Fünfjahrplan angegebenen Produktionsziele für 1955 wurden erreicht bzw. sollen erreicht werden:

	1953	Plan 1954
Roheisen	58,7 vH	82,5 vH
Rohstahl in Blöcken	61,6 vH	70,3 vH
Walzstahl	67,5 vH	78,2 vH

Da für 1954 keine Neuinvestitionen, sondern nur geringfügige Komplettierungs- und Reparaturarbeiten vorgesehen sind, müssen die Produktionserhöhungen für dieses Jahr bei Roh- und Walzstahl vor allem durch Produktivitätssteigerungen erreicht werden. Bei Roheisen liegt die Situation insofern günstig, als sich die volle Leistungsfähigkeit der neuen Hochofenwerke erst 1954 auswirken wird. Allerdings sind hierzu die bereits vorher genannten Voraussetzungen unerlässlich.

Trotz der bemerkenswerten Produktionssteigerungen bestehen auch heute noch erhebliche Lücken in der Bedarfsdeckung. Neben dem effektiven Fehlbedarf machen sich besonders die Disproportionen im Sortenprogramm störend bemerkbar. Auch umfangreiche Importe, vorwiegend aus den Ostblockstaaten haben bisher nicht ausgereicht, diese Schwierigkeiten zu beseitigen.

Einfuhr ¹⁾ Mitteldeutschlands an Erzeugnissen der eisenverarbeitenden Industrie in 1000 t

Jahr	Roheisen	Rohstahl	Walzstahl
1950	185	152,3 ²⁾	618,2
1951	236	147,6 ²⁾	501,0
1952	387	126,2	446,8
Plan 1952	486	101,5	688,3
Plan 1954	270	240	580

¹⁾ Einschl. Interzonenhandel. — ²⁾ Einschl. geringer Mengen Stahlformguß

Bei voller Ausnutzung der derzeitigen Kapazität der eisenverarbeitenden Industrie Mitteldeutschlands besteht ein ungedeckter Bedarf von schätzungsweise 0,7 Mill. t Walzstahl jährlich. Der Nachholbedarf in der Bauwirtschaft und im Verkehrsapparat sowie die Ersatzinvestitionen der überalterten Industrie sind schwer feststellbar. Allein der Bedarf an Schienen, der sich aus einem Wiederaufbau der demontierten zweiten Gleise und dem Auswechseln des abgenutzten Materials ergeben würde, ist mit rd. 1,1 Mill. t zu veranschlagen.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6. und Bonn, Burgstraße 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniensstr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung) im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1952			1953											
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl der Werkzeuge:			27	23,6	24,5	25,9	24	26	24	23	25,2	27	25,8	26	27	24,1	25
Bank deutscher Länder Guthaben in ausl. Währung ¹⁾	BRD	Mill. DM	E	3976,5	3972,5	3971,5	3947,3	4149,5	4267,4	4584,7	4738,2	5052,1	5451,8	5719,6	5781,4	6000,6	6190,4
Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	"	"	"	33,6	42,8	33,0	23,1	17,7	78,1	22,2	11,1	10,2	3,7	6,2	5,6	6,2	2,6
Inlandswechsel	"	"	"	2073,5	2097,5	2558,7	2342,7	2234,4	2053,7	1524,9	1482,4	1413,0	1330,8	1328,3	1534,4	1413,2	1266,1
Lombardforderungen	"	"	"	698,9	641,1	436,0	431,5	516,7	506,6	560,1	371,3	356,9	357,8	325,6	341,4	309,1	397,8
Forderung geg. d. öff. Hand.	"	"	"	4695,6	4699,3	4509,9	4124,9	4020,3	4286,6	4734,3	4686,9	4508,3	4566,1	3988,4	3839,6	3660,1	3434,4
Einlagen, insgesamt	"	"	"	1687,4	1748,6	2142,3	1580,5	1480,5	1608,4	1668,6	1588,4	1543,8	1685,8	1458,9	1436,3	1319,7	1249,3
Zahlungsmittelumlauf ²⁾	"	"	"	10976	11140	11270	11096	11335	11396	11573	11576	11659	11882	11971	12136	12240	12282
Geldvolumen Insgesamt ³⁾	BRD	Mill. DM	S	33114	33505	34306	34283	34718	34905	35415	35338	35670	36294	37189	37679	37500	38078
dar. Bankeinlagen ⁴⁾	"	"	"	23111	23374	24089	24194	24395	24595	24880	24837	25105	25503	26330	26662	26351	26952
dar. Sichteinlagen	"	"	"	13295	13451	14212	13637	13737	13864	13703	14144	14475	14388	14973	15253	15151	15811
Nichtausgewies. öff. Giroguthab.	"	"	"	1498	1470	1673	2133	2242	2014	1561	1610	1817	1726	2211	2453	2493	3003
Geschäftsbanken Einlagen (einschl. v. Kreditinst.) Kurzfristige Forderungen	BRD	Mill. DM	E	28466	29159	30419	30679	31709	32131	33445	34494	34859	35791	36400	36638	37029,1	37905
Reserveverhältnis (Verhältnis d. Bar- reserven zu den Sichteinlag.)	"	vH	"	17,3	18,9	27,2	20,3	19,8	19,8	19,7	20,9	21,2	21,0	22,3	21,3	21,3	21,1
Finanzen Kassenmäß. Einnahm. a. Steuern, Zöllen und Abgaben, insgesamt ⁵⁾ Besitz- und Verkehrsteuern ⁶⁾	BRD	Mill. DM	S	1898,1	1915,1	2988,9	15) 2488,7	1856,3	2910,7	2057,1	1998,6	3096,8	2401,0	2095,3	3031,2	2237,1	2153
Lohnsteuer	"	"	"	1561,1	1463,7	2453,5	15) 1906,4	1370,8	2388,3	1577,4	1534,3	2575,6	1848,0	1565,3	2500,0	1679,1	1621
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	319,0	317,9	317,3	15) 416,7	283,6	247,2	251,8	316,6	337,7	332,5	301,5	292,0	323,9	312
Umsatzsteuer	"	"	"	233,1	167,1	687,5	15) 278,0	192,6	735,7	274,3	237,6	797,8	311,8	235,6	719,4	229,8	169
Körperschaftsteuer	"	"	"	761,5	721,0	666,8	15) 905,6	637,2	603,6	748,3	691,0	682,1	795,5	736,8	712,8	818,1	789
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	"	73,6	72,6	564,7	15) 110,6	82,2	588,0	127,6	89,7	515,1	106,5	85,7	526,3	91,5	593
Spareinlagen Insgesamt	BRD	Mill. DM	S	6695,7	6882,4	7409,8	7729,6	7986,0	8197,4	8447,7	8659,4	8902,4	9125,8	9375,4	9613,9	9976,8	10314,3
dar. Kreditbanken	"	"	"	893,4	917,6	1077,2	1116,5	1138,9	1162,6	1190,6	1214,3	1248,6	1282,4	1288,7	1316,5	1357,8	1396,3
Sparkassen	"	"	"	4449,1	4570,4	4850,3	5055,4	5229,6	5375,0	5549,4	5691,2	5842,5	5993,8	6161,0	6313,4	6556,3	6788,1
Kreditgenossenschaften	"	"	"	1020,2	1049,3	1111,0	1164,3	1201,0	1226,3	1258,1	1287,9	1320,0	1353,2	1391,0	1430,4	1484,7	1530,2
Postsparkassenämter	"	"	"	299,0	309,9	327,3	354,2	376,3	392,5	407,7	423,0	447,7	471,8	488,3	507,4	527,3	547,3
Saldo der Ein- u. Auszahlungen	"	"	"	+ 213,1	+ 164,8	+ 353,7	+ 245,1	+ 204,9	+ 160,0	+ 173,2	+ 150,7	+ 189,5	+ 178,0	+ 208,4	+ 199,4	+ 304,6	230,4
Emissionen Aktien Langfr. Schuldverschreibungen ⁶⁾	BRD	Mill. DM	S	28,6	57,4	43,3	24,0	9) 9,2	61,0	1,9	31,9	51,0	5,1	9,7	21,4	36,3	6,0
	"	"	"	105,0	98,7	772,4	157,5	80,5	227,5	130,5	152,0	217,5	296,5	341,0	174,3	370,0	340,4
Boden- und Kommunal- Kreditinstitute Umlauf an Schuldverschreibung, dar. Hypotheken-Pfandbriefe	BRD	Mill. DM	E	1718	1815	1970	2085	2172	2264	2382	2445	2548	2642	2736	2834	2996	
Kommunalobligationen ⁷⁾	"	"	"	1262	1328	1457	1531	1590	1667	1749	1799	1837	1901	1962	2041	2159	2258
Darlehensbestand, insgesamt ⁸⁾	"	"	"	424	454	478	514	540	553	588	599	660	688	722	740	780	829
Deckungsdarlehen	"	"	"	6151	6402	10) 6085	6255	6394	6533	6759	6964	7200	7391	7336	7599	7865	8119
Darlehen aus öfftl. Mitteln	"	"	"	2708	2807	2929	2997	3090	3175	3277	3362	3477	3600	3729	3843	3953	
Sonstige Darlehen	"	"	"	2676	2799	2244	2311	2355	2492	2458	2523	2594	2612	2413	2496	2572	
Kreditsicherheits Wechselproteste bei Kredit- instituten und Postanstalten ⁹⁾ Verkehrsverfahren	BRD	Anzahl	S	32294	31822	34541	31992	31778	36531	37621	41715	41528	41807	38285	38979	41519	
Konkurse ¹⁰⁾	"	"	"	17396	17078	19115	18147	18399	22106	20783	23179	23995	23693	21906	22177	24303	
Aktienkursniveau Kursdurchschnitt für Grundstoffindustrien	BRD		E	151,72	148,48	148,12	145,74	140,62	139,28	138,87	135,60	137,17	138,61	151,82	165,44	175,07	168,82
Eisen- und Metallbearbeitung	"		"	89,39	87,91	87,15	85,87	83,49	82,52	81,83	82,22	82,03	85,62	90,97	92,67	94,23	93,77
Sonstige verarbeit. Industrien Handel und Verkehr	"		"	88,15	86,90	86,38	84,01	82,25	80,30	79,69	78,96	79,84	81,21	84,42	86,37	88,72	90,09
Industrie, Handel u. Verkehr zus.	"		"	77,05	76,52	77,58	77,26	76,08	76,64	75,82	76,05	76,94	78,38	80,10	83,82	88,32	89,34
Kurse der 4% Wertpapiere Kursniveau, insgesamt	BRD	vH	E	82,35	82,33	82,94	83,41	83,39	82,82	82,42	81,28	81,13	80,46	79,89	79,73	79,58	79,47
Pfandbriefe der Hyp.-Banken	"	"	"	83,75	84,24	84,21	84,65	84,44	83,60	83,10	81,18	80,88	79,53	78,54	78,22	77,83	77,11
Kommunalobligationen der öfftl. rechtl. Kreditanst.	"	"	"	82,92	82,92	83,58	84,00	84,08	84,08	84,08	84,00	84,00	84,00	84,00	84,00	83,85	83,83
Industrieobligationen	"	"	"	79,39	79,83	80,15	80,59	80,78	80,66	80,09	80,11	80,26	80,79	80,86	81,03	81,46	82,55
Außenhandel Einfuhr, insgesamt	BRD ¹⁴⁾	Mill. DM	S	1496	1411	1695	1353	1177	1277	1252	1237	1338	1284	1244	1359	1433	1475
Ausfuhr, insgesamt	"	"	"	1462	1374	1753	1262	1228	1474	1526	1428	1554	1564	1499	1508	1725	1645
Saldo ¹¹⁾	"	"	"	-34	-37	+ 58	-91	+ 51	+ 197	+ 274	+ 191	+ 216	+ 280	+ 255	+ 149	+ 292	+ 170
Einfuhrvolumen ¹²⁾	"	"	"	1321	1267	1537	1220	1055	1163	1167	1146	1269	1210	1196	1320	1424	1444
Ausfuhrvolumen ¹²⁾	"	"	"	1140	1061	1374	1005	969	1176	1226	1170	1249	1276	1225	1251	1445	1362
Terms of Trade ¹³⁾	"	vH	D	113,3	117,1	116,4	113,5	113,4	113,6	115,9	113,0	118,1	116,0	117,3	117,5	117,8	118,6
Einfuhr: Güter der Ernährungswirtsch. Rohstoffe	"	Mill. DM	S	528	563	637	460	425	464	444	446	521	461	422	484	530	553
Halbwaren	"	"	"	491	409	519	492	383	426	442	442	446	428	406	436	430	453
Fertigwaren	"	"	"	228	208	269	184	185	176	158	160	180	197	237	229	273	236
davon: Vorzeugnisse	"	"	"	249	231	269	217	184	212	207	190	192	198	179	210	236	233
Enderzeugnisse	"	"	"	149	145	167	145	118	124	121	107	107	110	100	120	134	135
Ausfuhr: Güter der Ernährungswirtsch. Rohstoffe	"	"	"	99	86	102	72	66	88	86	83	85	87	79	90	102	98
Halbwaren	"	"	"	26	28	43	29	32	58	36	35	33	27	31	31	47	49
Fertigwaren	"	"	"	109	106	111	107	102	126	115	113	130	134	129	125	137	131
davon: Vorzeugnisse	"	"	"	244	229	247	217	192	224	229	219	211	224	250	228	235	232
Enderzeugnisse	"	"	"	1083	1011	1353	909	902	1065	1146	1061	1181	1179	1090	1124	1305	1233
	"	"	"	260	242	314	233	226	253	276	248	272	293	288	268	325	321
	"	"	"	822	769	1039	676	676	812	870	813	909	886	802	856	980	912

*) BRD = Bundesrepublik Deutschland.
†) S = Monatssumme, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt. — Kursive Zahlen: Vorläufig oder geschätzt. — 9) Berichtigte Zahl.
1) Unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 2) Einschl. der in Berlin ausgegebenen B-Noten und Scheidemünzen. — 3) Ohne Spareinlagen und ohne Kassenbestände der Banken; jedoch Einlagen bei Teilzahlungsfinanzierungsinstituten. — 4) Ohne Spareinlagen; jedoch einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. — 5) Einschl. Notopfer Berlin. — 6) Einschl. verzinsliche Schatzanweisungen. — 7) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. — 8) Einschl. durchlaufende Mittel. — 9) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. — 10) Einschl. Anschlusskonkurse. — 11) Einfuhrüberschuß (—) oder Ausfuhrüberschuß (+). — 12) Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1950. — 13) Verhältnis der Durchschnittswerte der Ausfuhr zu den Durchschnittswerten der Einfuhr. — 14) Einschl. West-Berlin. — 15) Ab Januar 1953 einschl. West-Berlin. — 16) Ohne Verwaltungskredite; ab Januar 1953 sind diese Kredite, die in fremdem Namen und für fremde Rechnung gegeben wurden, nicht mehr in den Darlehen aus durchlaufenden Mitteln enthalten. — 17) Von Dezember 1953 ab einschl. der in West-Berlin ausgegebenen Noten.
Soweit es sich nicht um Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung handelt, entstammen die Angaben folgenden Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Bonn. — Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. — Statistische Landesämter. — Bank Deutscher Länder, Frankfurt a. M.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1952			1953												
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Anzahl der Werktage:			27	23,6	24,5	25,9	24	26	24	23	25,2	27	25,8	26	27	24,1	25	
Industr. Auftrags-eingang (arbeitstäglich) ^{1) 2)}	BRD	1951 = 100	D	116	120	101	95	98	111	112	114	118	106	103	118	119	125	.
Grundstoffindustrie	"	"	"	110	117	100	96	96	103	106	108	110	104	105	116	116	124	.
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	121	133	120	103	115	132	130	126	129	122	117	135	132	143	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	118	110	82	86	85	100	101	105	109	92	86	105	108	108	.
Ind. Bruttoproduktionsw. ^{3) 4)}	BRD	Mill. DM	S	11322	10430	10220	9512	9091	10686	10090	9747	10462	10700	10375	11413	11746	11252	.
Prod.-Index (arbeitstäglich)																		
Industrie insgesamt	BRD	1936 = 100		159,5	167,5	153,2	140,9	142,7	152,2	156,9	156,6	157,7	152,8	154,0	167,2	171,0	178,0	167,6
Bergbau	"	"	"	128,2	135,7	130,6	131,6	129,2	132,1	129,3	127,8	129,2	126,6	127,6	129,6	131,4	136,1	132,2
Energieerzeugung	"	"	"	211,6	222,6	223,1	219,3	213,8	211,4	203,4	198,9	198,5	195,5	201,7	216,0	225,3	238,1	234,8
Bau	"	"	"	159,6	157,2	111,7	84,7	87,8	137,2	163,4	177,7	171,9	168,1	172,6	174,6	168,0	169,3	135,8
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	142,1	144,0	131,3	129,2	131,5	140,1	143,5	145,0	145,5	143,6	143,5	150,4	151,5	155,2	144,9
Investitionsgüter	"	"	"	178,6	189,0	177,0	157,9	167,3	175,5	178,7	178,6	181,7	169,2	165,5	188,3	182,2	194,3	187,8
Verbrauchsgüter	"	"	"	159,7	169,5	152,9	145,1	143,2	150,9	156,1	148,5	148,5	146,6	154,2	172,3	175,3	180,3	163,2
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	156,0	173,8	153,4	116,6	112,3	124,1	136,5	139,2	143,2	139,2	141,4	153,1	159,2	201,3	190,3
Industrieprodukt. West-Berlins	W-B	1936 = 100		58	60	54	49	55	61	62	57	51	49	60	70	68	71	65
Produktion																		
Eisenerz	BRD	1000 t	S	1436	1292	1949	1424	1264	1418	1282	1195	1184	1220	1155	1198	1207	1110	964
1949 = 100	"	"	"	189,2	170,2	177,7	187,6	166,5	186,8	168,9	157,4	156,0	160,7	152,2	157,8	159,0	146,2	127,0
Roheisen	"	1000 t	"	1168	1114	1102	1174	1070	1143	976	950	945	952	905	873	888	890	888
1949 = 100	"	"	"	196,3	187,2	185,2	197,3	179,8	192,1	164,0	159,6	158,8	160,0	152,1	146,7	149,2	149,6	149,2
1000 t	"	"	"	1464	1364	1335	1483	1335	1468	1277	1165	1259	1271	1227	1201	1239	1259	1236
1949 = 100	"	"	"	191,9	178,8	175,0	194,4	175,0	192,4	167,4	152,7	165,0	166,6	160,8	157,4	162,4	165,0	162,0
1000 t	"	"	"	1009	919	920	1000	871	946	823	787	849	857	799	817	844	805	803
1949 = 100	"	"	"	191,1	174,1	174,2	189,4	165,0	179,2	155,9	149,1	160,8	162,3	151,3	154,7	159,8	152,5	152,1
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	29837	25665	24403	24677	22561	26298	29053	29301	36497	31484	29371	36968	36045	33376	33505
1949 = 100	"	"	"	844,3	296,1	281,6	284,7	260,3	303,4	335,2	338,1	421,1	363,3	338,9	426,5	415,9	385,1	386,6
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	9791	8938	8559	7974	7364	8047	7281	6744	8397	7937	7632	9236	9296	8753	7405
1949 = 100	"	"	"	214,6	195,9	187,6	174,8	161,4	176,5	159,6	146,8	184,0	173,9	167,3	202,4	203,7	191,8	162,3
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	11511	11694	12450	12279	11159	13264	12662	13441	12844	13448	12772	19938	13015	13164	13813
Blei (Hüttenweich- u. Feinblei)	"	"	"	9717	10614	10804	9897	10080	11020	10578	10904	11301	10374	9508	9842	11545	11777	12356
Zink (roh)	"	"	"	12180	11644	12482	12444	10993	12179	11727	12000	11814	12169	12504	12538	13140	13056	13697
Steinkohle ⁶⁾	BRD	1000 t	S	11051	10133	10427	10940	9894	10920	9850	9375	10204	10775	10260	10379	11064	10368	10444
1949 = 100	"	"	"	128,5	117,8	121,2	127,2	115,0	126,9	114,5	109,0	118,6	125,2	119,3	120,6	128,6	120,5	121,4
Koks ⁷⁾	"	1000 t	"	3266	3117	3355	3373	3043	3382	3225	3219	3151	3274	3244	3098	3112	.	.
1949 = 100	"	"	"	155,9	148,8	160,1	161,0	145,3	161,4	153,9	153,7	150,4	156,3	154,8	147,9	148,5	.	.
1000 t	"	"	"	429	408	466	460	433	475	274	242	372	333	362	455	520	496	477
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	7478	6876	7277	7409	6628	7327	6429	6252	6642	7016	7098	7251	7657	7267	7578
Braunkohle	"	1000 t	"	124,2	114,2	120,8	123,0	110,1	121,7	106,8	103,8	110,3	116,5	117,9	120,4	127,2	120,7	125,8
1949 = 100	"	"	"	1458	1258	1345	1418	1285	1431	1294	1278	1376	1474	1437	1436	1479	1327	1343
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"															
Stromerzeugung ⁸⁾	BRD	Mill. kWh	S	5173	5101	5295	5277	4665	5054	4617	4534	4592	4746	4861	5166	5632	5574	.
1949 = 100	"	"	"	162,7	160,5	166,6	166,0	146,7	159,0	145,2	142,6	144,4	149,3	152,9	162,5	177,2	175,3	.
Gaserzeugung ⁹⁾	"	Mill. cbm	"	1581	1557	1622	1629	1481	1641	1548	1549	1523	1585	1567	1515	1541	1428	.
1949 = 100	"	"	"	158,9	156,5	163,0	163,7	148,8	164,9	155,6	155,6	153,1	159,2	157,4	152,3	154,8	143,5	.
1000 t	"	"	"	156,5	155,6	164,4	163,8	150,2	172,4	174,5	183,5	179,6	191,3	194,4	190,8	199,1	191,2	198,2
Erdölförderung	"	1000 t	"															
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	15,0	14,5	14,8	15,3	15,1	17,7	15,2	16,0	17,4	18,1	17,4	17,4	18,3	17,5	17,2
1949 = 100	"	"	"	141,7	137,0	139,8	144,5	142,7	167,2	143,6	151,2	164,4	171,0	164,4	164,4	172,9	165,3	162,5
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)	"	1000 t	"	143,7	135,3	128,8	139,6	128,5	144,6	128,6	129,4	144,3	154,2	148,8	157,9	170,1	162,1	152,5
1949 = 100	"	"	"	151,5	142,7	135,8	147,2	135,5	152,5	135,6	136,4	152,1	162,6	156,9	166,5	179,3	170,9	160,8
Schwefelsäure ¹⁰⁾ (SO ₃ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	120,6	118,9	126,2	128,7	114,1	128,8	122,1	125,3	122,3	124,8	128,1	125,1	137,6	134,5	139,4
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	61,7	61,9	63,4	59,4	50,2	63,5	60,0	60,4	59,5	67,9	74,6	72,9	75,6	74,9	76,4
Chlor	"	"	"	24,2	24,6	25,0	25,0	22,6	25,9	25,6	26,0	25,8	27,1	28,3	27,7	28,7	27,7	28,8
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	53,6	52,7	55,0	57,3	49,4	53,3	54,5	52,2	50,2	51,8	52,9	51,1	51,9	52,6	50,4
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)	"	"	"	41,0	30,1	24,7	30,0	29,4	35,1	37,9	36,9	39,7	39,1	37,1	35,7	34,5	34,2	35,5
Kammgarne, Streichgarne ¹¹⁾	BRD	t	S	9811	8765	8273	8519	7832	8553	7850	7312	8747	9747	9471	10057	10117	9904	8273
1949 = 100	"	"	"	177,7	158,8	149,9	154,4	141,9	155,0	143,2	133,4	15						